

Olympisches Gold für die deutsche Feldhandballmannschaft vor 80 Jahren

„10:6 für Deutschland“ hieß es bei der Olympiade in Berlin am 14. August 1936 nach dem entscheidenden Handballspiel gegen Österreich. Und damit hatte die deutsche Mannschaft die Goldmedaille erungen, die Spielführer Arthur Knautz entgegennehmen durfte.

Arthur Knautz wurde am 20. März 1911 in Daaden geboren. Schon früh gehörte der gelernte Zimmermann zu den Spitzensportlern in der Region. Er war als hervorragender Leichtathlet aktiv im Daadener Turnverein, und beim Fußball stand er im Tor. Handball spielte in Daaden nur eine unbedeutende Rolle, denn außer einigen sporadischen Spielen im Turnverein in den 1930er Jahren wurde diese Sportart hier nicht praktiziert. Vielmehr lernte Arthur Knautz diese erst nach seinem Eintritt in die Reichswehr kennen.

Als Soldat des „100.000-Mann-Heeres“ war er ab 1928 in Ostwestfalen stationiert und schloss sich dort dem 1932 gegründeten Militärsportverein „Hindenburg“ in Minden an, dessen Handballmannschaft in den 1930er Jahren mehrmals westfälischer und auch deutscher Meister wurde. Hier tat sich Arthur Knautz auch als erfolgreicher Leichtathlet hervor. Seine Bestleistungen waren fast 7 Meter im Weitsprung, 1,75 Meter im Hochsprung, 32,17 Meter beim Diskuswerfen und 41,76 Meter beim Speerwurf. 1935 wurde Knautz in das deutsche Olympia-Aufgebot der Handballer berufen.

Der Sieg der deutschen Mannschaft kam nicht ganz überraschend, spielte doch im MSV Minden die damalige Elite des Handballsports, die wiederum den Kern der Nationalmannschaft stellte.

Bei den olympischen Spielen 1936 in Berlin war Feldhandball zum ersten und einzigen Mal als Sportart bei diesem internationalen Sportereignis vertreten. Sechs Länder hatten Mannschaften entsandt: Deutschland, Ungarn, die USA, Österreich, Rumänien und die Schweiz.

In der Vorrunde siegte die deutsche

Mannschaft mit 22:0 gegen Ungarn und mit 29:1 gegen die USA. In der Endrunde trafen die Deutschen wieder auf die Ungarn mit dem Spielausgang 19:6.

Als das Endspiel am Nachmittag des 14. August 1936 um 16.50 Uhr angepfiffen wurde, regnete es in Strömen. Dennoch hatten sich etwa 100.000 Zuschauer im Olympiastadion eingefunden. Die Mannschaftsaufstellung wurde bis wenige Minuten vor Spielbeginn geheim gehalten. Der Torwart Körvers war beispielsweise während der ganzen ersten Spiele nicht eingesetzt worden, damit die Österreicher ihn und seine Methode der Abwehr nicht studieren sollten.

Unter der Führung von Arthur Knautz lief die deutsche Mannschaft in das Stadion ein. Schon in der zweiten Minute fiel das erste Tor für die Deutschen, doch schon bald darauf schafften die Österreicher den Ausgleich. In der ersten Halbzeit war die deutsche Mannschaft zwar in Führung, doch oft nur mit einem Unterschied von einem Tor. Und so lautete das Ergebnis zur Halbzeit 5:3.



Einlauf der deutschen Handballmannschaft
in das Olympiastadion in Berlin, vorne Arthur Knautz

Als die Spieler nach der Pause wieder das Feld betraten, schien der Zusammenhalt in der deutschen Mannschaft noch stärker zu sein. „Jetzt war das Spiel so raumgreifend, wie man es nur wünschen kann, jetzt klappte die Abgabe so sicher und zuverlässig, dass auch nicht ein Bruchteil von Sekunden verloren ging.“

Österreich:

| | | | | |
|-------|-----------|-----------|----------|----------|
| | | Schnabel | | |
| | Bartl | | Tauscher | |
| Licha | | Juracka | Wohlrab | |
| Volak | Schmalzer | Schubert | Kiefler | Perwein |
| | | ○ | | |
| Fromm | Klingler | Berthold | Theilig | Herrmann |
| | Dascher | Brinkmann | | Keiter |
| | Bandholz | | Knautz | |
| | | Körvers | | |

Deutschland:

Die Mannschaftsaufstellungen im Endspiel

heißt es in einem zeitgenössischen Bericht. Und so konnten die Deutschen ihren Vorsprung schon bald auf 8:3 ausbauen. Doch dann holte die österreichische Mannschaft auf und landete drei Bälle im deutschen Tor. Mit viel Mühe, Taktik und starken Angriffen überwand die Deutschen dann noch einmal die Deckungsreihe der Österreicher und schafften es schlussendlich auf 10 Tore.

Wenn auch Daaden stolz auf „seinen“ Olympiasieger war, so gab es dennoch

keinen „großen Bahnhof“. Nur im engsten Freundeskreis wurde das olympische Gold gefeiert. Im selben Jahr verheiratete sich Arthur Knautz mit Erna Späth aus Biersdorf. Leider kehrte er aus dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr zurück; seit 1943 wird er in Russland vermisst. Von seiner Familie lebt nur noch seine Schwiegertochter Margot Knautz in Biersdorf.

Die Verbandsgemeinde Daaden ehrte ihren hervorragenden Sportler, indem sie die Turnhalle der Hauptschule und heutigen Realschule plus nach ihm benannte. Die Goldmedaille befindet sich noch heute im Familienbesitz.

Ulrich Meyer

Quellenangaben:

1. <https://www.wikipedia.de>: Freie Enzyklopädie im Internet
2. Daadener Turnverein 1908 e.V., 100 Jahre 1908 - 2008, herausgegeben vom Daadener Turnverein 2008, Seite 37 und 38
3. Die Olympischen Spiele 1936, herausgegeben vom Cigaretten-Bilderdienst Altona-Bahrenfeld, Band 2, Seite 124 bis 127



Die deutsche Handballmannschaft bei der Olympiade in Berlin 1936 mit Arthur Knautz vorne links